


Rotkreuz-Magazin

Mülheim an der Ruhr

Ausgabe 02 | 2024

Deutsches Rotes Kreuz 



MIGRATION

DRK unterstützt
Asylsuchende

WASSERWACHT

Sicherheit steht
an erster Stelle

RETTUNGSDIENST

Ein Tag Lernen für
Grundschul Kinder

Entdecke, was zählt.

Freiwilligendienste beim DRK
Mülheim an der Ruhr -
dein dickes Plus im
Lebenslauf. Bewirb dich jetzt!



freiwilligen
dienste
weil ich will.



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK KV Mülheim an der Ruhr e.V.
Aktienstr. 58
45473 Mülheim an der Ruhr
☎ 0208 45006-19
✉ bewerbung@drk-muelheim.de





Liebe Leser*innen des Rotkreuz-Magazins,

es ist mir eine große Freude, Sie in der aktuellen Ausgabe des Rotkreuz-Magazins begrüßen zu dürfen. In diesem Vorwort möchte ich mich gemeinsam mit Ihnen auf ein besonderes sportliches Ereignis im Jahr 2024 fokussieren – die Fußball-Europameisterschaft. Dieses mit Spannung erwartete Turnier wird nicht nur die Herzen der Fußballfans weltweit höherschlagen lassen, sondern auch eine inspirierende Botschaft des Zusammenhalts und der Solidarität senden. Der Fußball hat die einzigartige Fähigkeit, Menschen aus verschiedenen Kulturen und Hintergründen zusammenzubringen und eine Atmosphäre der Einheit zu schaffen. Während die besten europäischen Nationalmannschaften um den prestigeträchtigen Titel kämpfen, bietet die Europameisterschaft auch eine Plattform, um über die Grenzen hinweg Verbindung und Verständnis zu fördern. Diese Werte von Respekt, Fairplay und Toleranz spiegeln auch den Kern dessen wider, wofür das Deutsche Rote Kreuz steht. Als humanitäre Organisation engagiert sich das Deutsche Rote Kreuz seit jeher dafür, Notleidenden zu helfen, Schutz zu bieten und Leben zu retten. Die Fußball Europameisterschaft im Jahr 2024 erinnert uns daran, wie

„OB AUF DEM SPIELFELD ODER IN UNSEREN GEMEINDEN - WIR ALLE HABEN DIE MÖGLICHKEIT, EINEN BEITRAG ZU LEISTEN UND SOLIDARITÄT ZU ZEIGEN.“

wichtig es ist, sich gemeinsam für eine bessere Welt einzusetzen. Ob auf dem Spielfeld oder in unseren Gemeinden – wir alle haben die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten und Solidarität zu zeigen. Während die Wettkämpfe auf dem Rasen mit Leidenschaft und Ehrgeiz geführt werden, wollen wir nicht vergessen, dass es auch außerhalb des Stadions Menschen gibt, die unsere Unterstützung benötigen. An zehn Spieltagen stellen wir gemeinsam mit weiteren Organisationen Einheiten für den Einsatz während der Europameisterschaft zur Verfügung. Ob vor Ort oder auf Abruf, gemeinsam stehen wir bereit, um in Krisensituationen Hilfe zu leisten und Not zu lindern. In einer Zeit, in der Solidarität und Mitgefühl mehr denn je gefragt sind, ist es besonders wichtig, Teil einer Bewegung zu sein, die sich für das Wohl aller einsetzt. Möge die Europameisterschaft 2024 nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch gelebte Solidarität und Menschlichkeit hervorbringen.

Vielen Dank, dass Sie uns auf dieser Reise begleiten!

Beste Grüße

Kai Hübner

Abteilungsleiter Einsatzdienst,
Rettungsdienst und Freiwillige Feuerwehr
Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr

Impressum

Rotkreuz-Magazin
KV Mülheim an der Ruhr e.V.

Redaktion:

Nina Rasche (v.i.S.d.P.)
Lisa-Marie Bruynen

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
KV Mülheim an der Ruhr e.V.
Aktienstraße 58
45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 45006-0
kv@drk-muelheim.de
www.drk-muelheim.de

Fotos:

Jessica Buss, DRK, Dr. Claudia Pauli, Michael Thommessen, Unternehmerverband Dr. Martin Zavesky

Produktion:

sprenger medien service GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

WICHTIGE RUFNUMMERN:

DRK-Geschäftsstelle
0208 45006-0

Menüservice
„Essen auf Rädern“
0208 45006-36

Hausnotrufdienst
0208 45006-39

Erste Hilfe-Ausbildung
0208 45006-72

Außergewöhnliche Situation für alle Beteiligten

Heinz Biecker und Moritz Nadler unterstützten bei einer ungeplanten Hausgeburt

Den 14. März dieses Jahres werden Heinz Biecker und Moritz Nadler wohl noch lange in besonderer Erinnerung behalten: Eigentlich waren die beiden DRK-Mitarbeiter an jenem Montag für den Krankentransport eingeteilt. Doch um kurz nach 8.00 Uhr morgens änderte sich ihre Planung für den Vormittag gänzlich ...

Als der Melder ging, blinkte auf dem Display „laufende Geburt“ auf. „Das war schon aufregend. Man hat in jedem Fall ein paar Sekunden darüber nachgedacht, was auf einen zukommt“, erinnert sich Moritz Nadler und selbst Heinz Biecker war für einen Moment etwas angespannt. Mit einer Geburt hatte er in seiner langjährigen Tätigkeit für das DRK bis dato nicht zu tun gehabt. „Wir haben sofort Gas gegeben, um so schnell wie möglich in die Innenstadt zu kommen“, blickt Heinz Biecker zurück.

Als sie am Einsatzort eintrafen, waren bereits der Notarzt mit einer Notärztin in Ausbildung sowie ein Rettungswagen der Feuerwehr zugegen, weshalb sich Heinz Biecker und Moritz Nadler darauf konzentrieren konnten, den Kollegen und der Kollegin beim Materialtransport zu helfen und das Treppenhaus freizuräumen. Denn zu diesem Zeitpunkt war noch vorgesehen, dass die werdende Mutter per Tragetuch aus der Wohnung transportiert und dann zum Evangelischen Krankenhaus (EKM) gefahren wird, um dort zu entbinden.

„Aber mir war sofort klar, dass ich es nirgendwo mehr hinschaffe – dass die Geburt jetzt hier erfolgen muss“, lässt Caroline Fuchs knapp vier Wochen später den betreffenden Morgen Revue passieren. Früh am Tag waren die Wehen bereits so stark, dass sie gegen 7.00 Uhr ihren Mann Moritz

Jäger weckte und ihn bat, den zweijährigen Emil fertig für die Betreuung zu machen. Sobald dieser von seinem Großvater, der ihn dorthin bringen wollte, abgeholt worden wäre, wollte das Paar gemeinsam zum Krankenhaus fahren. Doch die Schmerzen wurden bei der werdenden Mutter binnen kurzer Zeit so stark, dass Moritz Jäger beschloss, „alleine nirgendwo hin“ zu fahren, sondern stattdessen gegen 8.15 Uhr den Notarzt zu rufen.

„Wir sind sehr froh, dass alles gut geklappt hat.“

Bereits gegen 8.20 Uhr war Caroline Fuchs im Wohnzimmer von zahlreichen Personen – darunter auch medizinisches Personal des EKM – umringt, die sich um sie kümmerten und der kleinen Alva auf die Welt halfen. Um 8.33 Uhr erblickte diese schließlich gesund und munter das Licht der Welt. „Es war schön in dieser Umgebung, aber wir hatten auch eine ordentliche Portion Glück, denn das war für alle eine außergewöhnliche Situation“, zeigt sich Caroline Fuchs dankbar.

Wie Moritz Jäger erzählt, seien alle Beteiligten enorm erleichtert gewesen, als ihre Hebamme Kerstin Schwarz eintraf. Sie kam etwa fünf Minuten, nachdem Alva den ersten Schrei getätigt hatte, und machte zunächst ein wenig Nach-



Anrufen
ist einfach.

0208 3005-0

Die ganze Sparkasse unter
einer Nummer.

Überweisungen, Karten-Service, Termine, Fragen
zum Online-Banking u.v.m.

In unserem KundenServiceCenter erreichen Sie
kompetente Bankkaufleute, die Antworten auf
Ihre Fragen haben.

www.spkmh.de/ksc

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Mülheim an der Ruhr



Von links: Moritz Nadler, Caroline Fuchs, der junge Nachwuchs, Moritz Jäger und Heinz Biecker.

sorge, ehe sich alle ins EKM begaben, wo Kerstin Schwarz als Beleg-Hebamme tätig ist.

Am 9. April gab es nun für Heinz Biecker und Moritz Nadler ein Wiedersehen mit der kleinen Alva und ihren Eltern, bei dem sie zugleich Alvas Bruder Emil kennen lernten: In der DRK-Kreisgeschäftsstelle an der Aktienstraße gratulierten sie der glücklichen Familie noch einmal offiziell zur Geburt von Alva und überreichten ihr – neben einem Blumenstrauß – einen DRK-Strampler und zwei DRK-Kuscheltiere als Willkommensgeschenk.

„Wir sind sehr froh, dass alles gut geklappt hat“, so Heinz Biecker, der zugibt, dass es für ihn und Moritz Nadler durchaus eine Beruhigung gewesen sei, dass u. a. der Notarzt bereits vor Ort war, als sie dort ankamen. Zwar lerne man im Rahmen von Fortbildungen in Grundzügen, wie bei einer Geburt Unterstützung zu leisten sei, aber eine solche Situation wie im Fall der Familie Fuchs-Jäger ergebe sich natürlich sehr selten. Alva bekam im Übrigen von der Geschenkübergabe nichts mit – sie verschlief diese in ihrer Babyschale.

Dr. Claudia Pauli



EIN GUTES ZEICHEN.



vollmergruppe dienstleistung

WERTSCHLISSFÄCHER

der Vollmergruppe Dienstleistung – Ihr gutes Zeichen für Sicherheit.

Haben Sie schon mal über ihre wichtigsten Dokumente, Daten oder Wertsachen nachgedacht? Sind sie vor Diebstahl, Brand- und Wasserschäden geschützt? Fühlen Sie sich sicher mit den 24/7 überwachten Wertschließfächern in unserem Haus! Kostenfreie Parkplätze auf dem gesicherten Firmengelände. Mieten ab 65,00 Euro pro Jahr inkl. MwSt.

0208 588 57 - 148 | info@vollmergruppe.de



vollmergruppe

security

Unternehmerisch vernetzt & familiär verbunden. Seit 75 Jahren. www.vollmergruppe.de

Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung

Soziale Dienstleister am Limit

Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung brachte bei einem Werkstattgespräch in Duisburg Wirtschaft und Landespolitik in den Dialog.



NRW-Landespolitik und Wirtschaft im Dialog: Der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung brachte Soziale Dienstleister mit den sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprechern von CDU, Grünen, SPD und FDP zusammen. Im Duisburger HAUS DER UNTERNEHMER wurde über Fachkräfte, Qualität, Finanzierung, Bürokratie und Digitalisierung diskutiert. Der Dialog soll verstetigt werden.

Kinder betreuen, Senioren pflegen, Menschen mit Behinderung begleiten – hierfür braucht es qualifizierte Menschen, viel Zeit für Zuwendung anstatt für Dokumentation und eine ausreichende Finanzierung. An all dem aber mangelt es: Soziale Dienstleister sind am Limit! Diesen Fakt brachten Mitglieder des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung im Gespräch mit den sozialpolitischen Sprechern der relevanten Parteien im NRW-Landtag nun auf den Punkt. Sie trafen auf Marco Schmitz (CDU), Jule Wenzel (Grüne), Thorsten Klute (SPD) und Susanne Schneider (FDP).

Nicht mit Traktoren oder stehenden Zügen, sondern einmalig und symbolhaft um fünf vor zwölf protestierten im vergangenen Herbst 22.000 Menschen vor dem Landtag in Düsseldorf. Genau wie im Werkstattgespräch ging es

um die Lage in KiTas, im Offenen Ganztage, der Pflege und weiteren Sozialangeboten. „Wir haben den Eindruck, dass der Politik, aber auch der Gesellschaft, der Ernst und die Brisanz der Lage nicht bewusst sind“, sagte Michael Reichelt, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe in Duisburg ergänzte: „Wenn unsere Branche die Segel streicht, steht Deutschland still.“ Maximilian Tischmeier, Geschäftsführer der ruhrmed GmbH in Duisburg, sagte ebenso drastisch: „Es droht eine Pflege-Triage! Ein solches Szenario herbeizuführen, darf niemals Ziel der Politik sein!“

Mit vielen praktischen Beispielen verdeutlichten die Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Lage: Sie berichteten von überflüssigen Dokumentationspflichten, nicht aner-

kannten Ausgaben für Datenschutz- oder Hinweisgeber-schutzgesetz, seit 1996 unveränderten Erstattungssätzen sowie von unsinnigen Bauvorschriften. Martin Behmenburg, Inhaber eines privaten Pflegedienstes aus Mülheim, verdeutlichte das so: „Der Gesetzgeber muss erkennen, dass die bisherigen Vorgaben für die Kostenträger nicht zeitgemäß sind und an der Realität vorbeiführen. Die Versorgung von Menschen darf nicht an fehlender Refinanzierung scheitern.“ Zugleich müsse gespart werden, Reichelt wies auf Potenzial beim LVR, dem Landschaftsverband Rheinland, hin: „Hier bestehen Doppelstrukturen, viele Nachweise müssen wir nicht nur an die Krankenkassen, sondern auch zum LVR schicken. Die LVR-Beschäftigten, die uns prüfen, wären direkt in der Branche besser aufgehoben: Das würde Kosten sparen und Personallücken schließen.“

Den Ausweg aus der brisanten Lage benannten Wirtschaft und Politik einmütig: Fachkräfte gewinnen und bezahlen. Kontrovers hingegen diskutierten sie die einzuschlagenden Wege. Die Politik argumentierte mit der neuen bundeseinheitlichen Regelung der einjährigen Pflegeassistenz-Ausbildung – diese würde dem Arbeitsmarkt kurzfristig Hilfskräfte zuführen. Der Gegenvorschlag für den pädagogisch-pflegerischen Bereich aus Sicht der Betriebe: Ad hoc Hilfskräfte aufqualifizieren – und das mit externen Anbietern oder als Inhouse-Lösung, damit von Beginn an betriebsnah Kenntnisse aufgebaut werden. Reichelt: „Eine Planungssicherheit von zehn Jahren muss den Trägern gegeben werden, damit sich dieses Investment rechnet.“ Mit Blick auf langfristige Lösungen wollen die Anbieter wieder zur Fachkraftquote zurückkehren, wofür Ausbildungsmöglichkeiten weiter ausgebaut und den Trägern refinanziert werden müssen.

„Unser Unternehmerverband bündelt die Interessen von Sozialen Dienstleistern und schafft wie heute Gelegenheit zum Austausch. Wir wollten hier die Nöte in der Praxis



Vorstand des DRK Mülheim an der Ruhr: Nina Rasche

schildern, die ja häufig Folgen von Gesetzgebung und politischen Entscheidungen sind“, fasste der Vorstandsvorsitzende Reichelt zusammen. Und lud zum Weitermachen ein: „Gerne darf die Politik uns vor Ort besuchen oder wir kommen als Experten in den Landtag. Unsere Anliegen brauchen Gehör, denn ohne Soziale Dienstleister geht es nicht.“

Dass die Anliegen auf offene Ohren stießen, bekräftigten die Politikerinnen und Politiker ebenso wie das Bewusstsein für die Notlage. Sie legten ihre Pläne und bereits umgesetzte Maßnahmen dar und zeigten Interesse, den Dialog zu vertiefen.

ÜBER DEN UNTERNEHMERVERBAND SOZIALE DIENSTE UND BILDUNG

Der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung ist ein bundesweiter Arbeitgeberverband. Zu seinen Mitgliedern zählen soziale Dienstleister wie z. B. Einrichtungen der Behinderten- und Seniorenbetreuung, ambulante Pflegedienste, KiTas, Jugendhilfe, Kliniken, Bildungseinrichtungen sowie Firmen der Beschäftigungsförderung und Zeitarbeit.

Die Kernaufgaben als Sozialpartner bestehen darin, zum einen die Mitglieder arbeitsrechtlich zu beraten und – auch bei Gericht – zu vertreten, und zum anderen die Arbeitsbedingungen mit und ohne Tarifbindung zu gestalten – auch im Rahmen des Dritten Weges der Kirchen. So verfügen die Mitgliedsfirmen über möglichst große Handlungsspielräume, um den Spagat zwischen wirtschaftlichem Erhalt und sozialem Auftrag zu meistern.

Zur Eröffnung der Badesaison 2024 steht Sicherheit an erster Stelle: Wasserwacht stellt neue Baderegeln vor

Mit dem bevorstehenden Beginn der Badesaison 2024 setzt die Wasserwacht im Deutschen Roten Kreuz Nordrhein einen besonderen Fokus auf die Sicherheit am und im Wasser. Angesichts der kommenden Sommertage und den damit verbundenen Besuchen von Freibädern und Seen ruft die Wasserwacht dazu auf, die neuen Baderegeln zu beachten und vorsichtig zu sein.



Seit dem 01. Januar 2024 gelten bundesweit neue Baderegeln. Diese wurden gemeinsam mit den beteiligten Verbänden im Bundesverband zur

Förderung der Schwimmbildung (BFS) verabschiedet. Die insgesamt zehn Baderegeln sind leicht verständlich, in vielen Sprachen übersetzt und

bieten eine klare Anleitung für sicheren Badespaß.

„Die Einführung der neuen Baderegeln markiert einen bedeutenden Meilenstein für die Sicherheit am und im Wasser“, sagte Michael Thommesen, Leiter Wasserwacht DRK Mülheim an der Ruhr. „Unser Anliegen ist es, Unfälle zu vermeiden und gefährliche Situationen erst gar nicht entstehen zu lassen. Denn Vorbeugung ist der beste Schutz. Klare und leicht verständliche Verhaltensregeln können genau dazu beitragen und sind deshalb so wichtig.“

Die Wasserwacht appelliert an alle Badegäste, die neuen Baderegeln zu beachten und verantwortungsvoll zu handeln. Durch Vorsicht und Rücksichtnahme kann die Badesaison 2024 zu einem sicheren und unbeschwerten Erlebnis für alle werden.

sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

Kay-Uwe Fasse | Geschäftsführer

www.sbu-beratung.de | Tel. 0208 / 996 77 0

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Stefan Bloem | Geschäftsführer

www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40

Denkhauser Höfe 162 · 45475 Mülheim an der Ruhr · E-Mail: info@sbu-sterzenbach.de

Die Baderegeln der Wasserwacht des DRK

- Ich gehe nur baden, wenn ich mich gut fühle.
- Ich gehe nur baden, wenn mir bei Problemen jemand helfen kann.
- Wenn ich Probleme im Wasser habe,

- dann rufe ich laut um Hilfe und winke mit den Armen. Ich helfe Anderen, wenn sie im Wasser Probleme haben. Ich rufe nie „Hilfe“, wenn alles in Ordnung ist.
- Ich sage Bescheid, wenn ich ins Wasser gehe.

- Ich gehe weder hungrig noch direkt nach dem Essen ins Wasser.
- Ich kühle mich ab, bevor ich ins Wasser gehe.
- Ich gehe nur da baden, wo es erlaubt ist. Ich springe nur da ins Wasser, wo das Wasser tief und frei ist.
- Ich nehme Rücksicht! Ich renne nicht, schubse nicht und drücke niemanden unter Wasser.
- Schwimmflügel, Schwimmtiere und Luftmatratzen sind nicht sicher und schützen mich nicht vor dem Ertrinken.
- Wenn ich draußen bade, gehe ich sofort aus dem Wasser, wenn es blitzt, donnert oder stark regnet. Baden bei Gewitter ist lebensgefährlich.

Verhalten am und im Wasser
Baderegeln

weitere Sprachen other languages

OK!
Ich gehe nur baden, wenn ich mich gut fühle.

HILFE!
Wenn ich Probleme im Wasser habe, dann rufe ich laut um Hilfe und winke mit den Armen.
Ich helfe Anderen, wenn sie im Wasser Probleme haben. Ich rufe nie „Hilfe“, wenn alles in Ordnung ist.

Ich gehe weder hungrig noch direkt nach dem Essen ins Wasser.

Ich gehe nur da baden, wo es erlaubt ist.
Ich springe nur da ins Wasser, wo das Wasser tief und frei ist.

Schwimmflügel, Schwimmtiere und Luftmatratze sind nicht sicher und schützen mich nicht vor dem Ertrinken.

Ich gehe nur baden, wenn mir bei Problemen jemand helfen kann.

Ich sage Bescheid, wenn ich ins Wasser gehe.

Ich kühle mich ab, bevor ich ins Wasser gehe.

Ich nehme Rücksicht!
Ich renne nicht, schubse nicht und drücke niemanden unter Wasser.

Wenn ich draußen bade, gehe ich sofort aus dem Wasser, wenn es blitzt, donnert oder stark regnet.
Baden bei Gewitter ist lebensgefährlich.

Über die Wasserwacht

Die 110.000 ehrenamtlichen Mitglieder der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes sind ganz in ihrem Element: Beim Einsatz in Schwimmbädern, an Flüssen, Seen sowie am Meer retten sie nicht nur Menschenleben, sondern bilden Rettungsschwimmer aus und bringen Jung und Alt das Schwimmen bei. Im DRK-Landesverband Nordrhein sind rund 1.000 Mitglieder in der DRK-Wasserwacht aktiv.

Weitere Informationen zur Wasserwacht gibt es hier:
www.drk-muelheim.de/wasserwacht

Wir verkaufen Ihre Immobilie.
Einfach, kompetent, zuverlässig. Mit dem MWB-Heimvorteil.

www.makler-mwb.de

DIE MAKLER FÜR MÜLHEIM

Zwischen Ankunft und Zukunft

DRK-Asylverfahrensberaterin Ina Gilgen unterstützt Asylsuchende

Seit November ist Ina Gilgen als Asylverfahrensberaterin in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Mülheim an der Ruhr tätig. Zuvor arbeitete sie bereits in einer ähnlichen Position im Kreis Kleve. Ihr beruflicher Werdegang und ihre Erfahrungen machen sie zu einer wertvollen Unterstützung für die Asylsuchenden in dieser Einrichtung.



Ina Gilgen

Ina Gilgen hat Soziale Arbeit studiert und sich während ihres Studiums auf Migrationsarbeit spezialisiert. Sie hat bisher in Projekten und Beratungsstellen für Migranten gearbeitet und in einem Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (geflüchtete Kinder ohne Eltern). Diese Erfahrung hat sie besonders geprägt und ihr gezeigt, wo die größte Notwendigkeit für Unterstützung besteht. „Während des Studiums wollte ich dort aushelfen, wo ich den größten Bedarf gesehen habe“, berichtet Gilgen.

In der Mülheimer ZUE, die 650 Betten umfasst und mit Menschen verschiedenster Nationalitäten ausgelastet ist, arbeiten neben Ina Gilgen noch eine weitere Vollzeitkraft als Asylverfahrensberater. Die Aufgaben der Berater*innen sind vielfältig und fordern ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Flexibilität. „Mir gefällt die Herausforderung, immer wieder auf neue Fälle

und Problemstellungen zu stoßen und mit den unterschiedlichsten Menschen zu arbeiten“, erklärt Ina. Die neuen Fallkonstellationen und sich ständig ändernden gesetzlichen Grundlagen machen ihre Arbeit anspruchsvoll und abwechslungsreich.

Die wenigsten Asylsuchenden kommen mit einem Visum und dem Flugzeug ins Land. Stattdessen nehmen viele den gefährlichen Weg über Land und Meer, um schließlich bei den zuständigen Behörden einen Asylantrag zu stellen. Nach der Ankunft werden sie einem Bundesland zugeteilt, und in Nordrhein-Westfalen gibt es hierfür ein dreistufiges System zur Unterbringung.



Die erste Station ist die Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) in Bochum, wo die Registrierung und erste Anhörung stattfinden. Danach verbringen sie wenige Wochen in einer Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) und werden anschließend in die Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) verteilt, wo sie bis zu 18 Monate warten müssen, bis über ihren Asylantrag entschieden wird. Sie dürfen die ersten sechs Monate nicht arbeiten und sind für den gesamten Zeitraum verpflichtet, in der ZUE zu wohnen. Sie dürfen den Regierungsbe-

zirk Düsseldorf nicht verlassen, außer sie erhalten eine spezielle Besuchserlaubnis, etwa um Kernfamilienmitglieder zu treffen.

Ina Gilgen bereitet die Asylsuchenden auf ihre Anhörung vor, berät sie zu den Bescheiden und unterstützt bei Anträgen wie der Erwerbserlaubnis. „Oftmals muss schnell reagiert werden, um keine Fristen zu versäumen“, betont Ina. Aufgrund der Sprachbarrieren werden digitale Übersetzungshilfen und die Hilfe anderer Bewohner und professioneller Dolmetscher und Sprachmittler genutzt. Als Mitarbeiterin des Deutschen Roten Kreuzes agiert Ina Gilgen neutral und unabhängig von staatlichen Institutionen. Dies ist besonders wichtig, um die Interessen der Asylsuchenden vertreten zu können und ihr Vertrauen zu gewinnen.

Neben der rechtlichen Beratung und Unterstützung bei der Anhörung hilft Ina auch bei praktischen Fragen, etwa zur Wohnsitzauflage und Besuchserlaubnissen. Die eingeschränkte Krankenversorgung und die monatliche Leistungsauszahlung von 184 Euro für alles außer Nahrung sind weitere Themen, bei denen sie die Asylsuchenden berät.

Ina Gilgens Arbeit ist von unschätzbarem Wert für die Menschen, die in der ZUE auf ihre Zukunft warten. Ihre Fachkenntnisse, ihr Einfühlungsvermögen und ihr Engagement machen sie zu einer unentbehrlichen Hilfe in einer oft herausfordernden und unsicheren Zeit für die Asylsuchenden.

Rettungsdienst hautnah erleben: Ein Tag voller Entdeckungen und Lernen für Grundschul Kinder

Rettungswagen auf dem Schulhof sind glücklicherweise eher selten zu sehen, besonders im ruhigen Dichterviertel. Doch am Brückentag nach Christi Himmelfahrt war das Familiengrundschulzentrum im Dichterviertel Schauplatz einer besonderen Aktion: Ein Rettungswagen kam zu Besuch, um den Kindern die Arbeit des Rettungsdienstes näherzubringen, ihre Ängste zu nehmen und die spannende Welt der Notfallhilfe transparent zu gestalten.

Die Kinder hatten die Gelegenheit, das Fahrzeug und das vielfältige Material genau unter die Lupe zu nehmen. Dabei erfuhren sie auch, wie der Weg eines Patienten im Rettungswagen aussieht – von der Abholung bis zur Versorgung im Krankenhaus. Mit Begeisterung und Neugier erkundeten die kleinen Entdecker das Innere des Rettungswagens und lernten viele neue Dinge:

Das ABC des Rettungsdienstes

Nicht nur in der Schule gibt es ein ABC, sondern auch im Rettungsdienst – und es umfasst sogar die Buchstaben D und E. Die Kinder waren fasziniert von der systematischen Vorgehensweise und den klaren Abläufen. Das ABC-DE-Schema steht dabei für Atemweg, Atmung, Kreislauf, Neurologischer Zustand (Disability) und Umgebung (Exposure), welches die Rettungskräfte nutzen, um den Zustand eines Patienten schnell und umfassend zu beurteilen.

Einsatz des Rollstuhls

Sie lernten, dass ein Rollstuhl nicht nur für alltägliche Bewegungen genutzt



wird, sondern auch, um Patienten sicher eine Treppe hinunterzutransportieren. Dies ist besonders wichtig, wenn eine Trage nicht verwendet werden kann oder es räumliche Einschränkungen gibt.

Kindernotfallkoffer

Neben dem umfangreichen Material für Erwachsene gibt es spezielle Kindernotfallkoffer, die auf die Bedürfnisse der jüngsten Patienten abgestimmt sind. Diese Koffer enthalten kleinere Instrumente und spezielle Medikamente, die im Notfall für Kinder benötigt werden.



Damit die Kinder im Notfall auch den Rettungsdienst richtig rufen können, erhielten sie eine einprägsame Merkhilfe für den Notruf: „1 Mund – 1 Nase – 2 Augen – Hilfe kommt herbei!“ Diese einfache Eselsbrücke soll sicherstellen, dass die Kinder im Ernstfall ruhig und korrekt handeln können. Die Zahlen stehen für die Notrufnummer 112, die in ganz Europa gilt und lebenswichtige Hilfe bringt.

Die Aktion stieß auf große Begeisterung und weckte bei vielen Kindern eine tiefe Neugier und Faszination für die Arbeit des Rettungsdienstes. Die Mischung aus praktischen Demonstrationen und anschaulichen Erklärungen machte den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Kinder durften die Ausrüstung anfassen, Fragen stellen und sogar selbst einige Handgriffe ausprobieren.

Die positive Resonanz und das strahlende Lächeln der Kinder waren der beste Beweis dafür, dass solche Aktionen nicht nur informieren, sondern auch inspirieren.

Im Zeichen der Menschlichkeit: Ein Rückblick auf den Weltrotkreuztag

Der Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag wird jährlich am 8. Mai gefeiert und würdigt die humanitäre Arbeit der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Dieser Tag dient dazu, die globale humanitäre Arbeit sichtbar zu machen und die Freiwilligen und Mitarbeitenden für ihren Einsatz zu würdigen. Das Engagement der Rotkreuzbewegung rettet Leben und verbessert die Lebensbedingungen von Millionen Menschen weltweit.

In Mülheim an der Ruhr sind die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler täglich im Einsatz, um Menschen in Not zu helfen. Ob im Rettungsdienst, bei der Unterstützung im Alltag, bei der Förderung von Kindern, bei Katastrophen oder in der Wasserwacht – sie leisten eine unverzichtbare Hilfe.

Regelmäßige Sanitätswachen, auch kommunalübergreifend wie beispielsweise bei Großveranstaltungen wie Fußballspielen etc., zeigen, wie wichtig und effektiv die gemeinsame Arbeit ist. Diese Kooperationen stärken nicht nur die Einsatzfähigkeit, sondern fördern auch das Verständnis und den Zusammenhalt unter den verschiedenen Gemeinschaften.



Warum wird der Weltrotkreuztag gefeiert?

- **Was:** Der Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag wird jährlich am 8. Mai gefeiert.
 - **Warum:** Er erinnert an den Geburtstag von Henry Dunant, dem Gründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und würdigt die weltweite humanitäre Arbeit.
 - **Ziel:** Anerkennung und Dank an alle Freiwilligen und Mitarbeitenden, die sich für das Wohl anderer einsetzen.
 - **Hintergrund:** Die Bewegung wurde 1863 gegründet und ist heute in fast jedem Land der Welt aktiv, um humanitäre Hilfe zu leisten und Leiden zu lindern.
- Das Engagement und die Hingabe der Freiwilligen und Mitarbeitenden machen das Herz und die Seele der Arbeit des Roten Kreuzes aus. Ihre Arbeit trägt maßgeblich dazu bei, den Geist der Menschlichkeit weiterzutragen und die Welt zu einem besseren Ort zu machen.



KREUZWORTRÄTSEL



weiblicher Mensch	18	Grazie, Liebreiz	PC-Anschluss (Abk.)	steif, unbeugsam	nordischer Riesenhirsch		franz. Kartenspiel	US-Schauspieler (Richard)		Gesäß		Mittel bei Diabetes		Fahrt-richtung		leichter russ. Reiter	Wechselbürgschaft
kurz für heraus			10		Söldnertruppe							Urgroßvater	5				
eine Krankheit übertragen								11	engl. Anrede und Titel	8				Freund der Puppe 'Barbie'		bulgarische Münzen	
					fest, stabil, nicht weich	9			poet. Name des Löwen			Gradleiste, Tonleiter					
latein-amerik. Tanz	engl. Biersorte		Boxlegende † (Muhammad)	Vorname der Engelke	redlich							Abk.: Bundesgrenzschutz	Abscheu			13	
								scheuern, schaben						6	Gegenteil von Wärme		Vorsteherdrüse
Med.: grauer Star		ugs.: nein		zeitw. ausgetr. Flusslauf (engl.)	Oberflächen-glättung							Lehre vom Körperbau	Vorgebirge, Landspitze				
	2																arab. Segelschiff
Nackten	Ab-schieds-gruß		Ausdruck beim Skatspiel		19							isländische Erzählung	alter Name Tokios				
			Klein-kraftrad		Baumwolle												
Spitz-name von Erik Zabel		Abk.: Mo-biles Ein-satzkom-mando										Stadt in Texas	Laut der Hupe	15			
												Ausruf der Be-stürzung			poet.: das Blau des Himmels		
Kurzwort für eine Süßigkeit		Infek-tions-krankheit (Kw.)		Über-bleibsel								trop. Vogel	betagt		ein Bibelteil (Abk.)		
Aperitif (Kw.)						Angeh. eines Turk-volkes		Behörde	blauer Farbstoff	Abk.: Santa	ital.: kleiner Platz						
					12			vorder-asiat. Staat		14					nieder-trächtig		ungerei-nigte Öl-säure
Med.: Zwölf-finger-darm	Verein		Schiffs-öffnung, Falltür	kleiner lachs-artiger Fisch							kindlich unbefan-gen		weidm.: schieße hoch			1	
Schotten-rock				4	Kfz.-Z.: Oberspreewald-Lausitz		Vorname d. Schau-spielers Hanks	Mutter des Perseus (griech. Myth.)				16		zuvor, zunächst		Bundes-kriminal-polizei der USA	
	20			'Eis-mensch'				3		Med.: Wund-klammer						17	
Kern-, Höhe-punkt		Begriff bei der Autover-sicherung						mund-artl.: grau	7					Abk.: Abitur			
Windstoß				Stadt in NRW						wichtiger Nährstoff							

© RateFLIX 2024-605-001

Wenn Sie die Buchstaben aus den Zahlenkästen in die richtige Reihenfolge bringen, finden Sie das Lösungswort.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Beitrittserklärung für Fördermitglieder



KV Mülheim an der Ruhr e. V.

Ja, ich möchte Mitglied im Deutschen Roten Kreuz werden,

weil ich von der weltweiten humanitären Arbeit des Roten Kreuzes überzeugt bin. Ich will die Arbeit des Roten Kreuzes durch meinen Mitgliedsbeitrag unterstützen und trete deshalb dem DRK - Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. als Fördermitglied bei. Meine Mitgliedschaft beginnt am _____.

Ich zahle einen Monatsbeitrag von  10,00 €  _____ €  30,00 €  40,00 €

Meinen Beitrag zahle ich jährlich halbjährlich vierteljährlich _____.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag steuerlich abzugsfähig ist. Ich benötige eine Spendenbescheinigung. Meine Beitrittserklärung gilt auf unbestimmte Zeit. Ich kann die Mitgliedschaft jederzeit durch einfache schriftliche Erklärung kündigen. Bereits gezahlte Beiträge werden nicht erstattet. Damit ich mich über die Arbeit des Roten Kreuzes weiter informieren kann, erhalte ich vierteljährlich die Mitgliederzeitschrift.

Meine Personalien:

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße und Nr.

Telefon mit Vorwahl

Geburtsdatum

Ich bin damit einverstanden, dass meine vorstehenden Daten zur kostensparenden Verwaltung der Mitgliedschaft über elektronische Datenverarbeitung erfasst und gespeichert werden.

Mülheim an der Ruhr, _____

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige / Wir ermächtigen das DRK, Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Nur wenn vom Fördermitglied abweichend:

Zahlungspflichtiger:

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

IBAN des Zahlungspflichtigen: **DE** __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____

Kreditinstitut: _____ **BIC:** _____

Mülheim an der Ruhr, _____

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers



Deutsches
Rotes
Kreuz

**HÖMMA,
WAT LECKER!**

Menüs ab 6,90 €

Rufen Sie uns an: 0208 - 45006 - 36

oder per E-Mail an menueservice@drk-muelheim.de

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit!

www.evkmh.de

Im Evangelischen Krankenhaus Mülheim erfahren Sie diagnostische, therapeutische und pflegerische Leistungen auf höchstem Niveau.

Unsere Fachkliniken:

- Augenklinik Mülheim
- Zentrum für Notfall- und Akutmedizin
- Chirurgische Klinik
- Gefäßchirurgische Klinik
- Kardiologische Klinik
- Pneumologische Klinik
- Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie

- Mülheimer Frauenklinik
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Medizinische Klinik für allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie
- Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie
- Medizinische Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
- Institut für Laboratoriumsmedizin und Klinische Mikrobiologie
- Sozialpädiatrisches Zentrum

Unsere zertifizierten Zentren:

- BrustZentrum MülheimOberhausen
- Darmkrebszentrum
- Diabeteszentrum
- EndoProthetikZentrum
- Gefäßzentrum Mülheim
- Pankreaskarzinomzentrum
- Radiologisches Zentrum
- Viszeralonkologisches Zentrum

Wir sind
für Sie da!
Telefon:
0208 309-0

